

Gedichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **76 (1998)**

Heft 4

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gedichte gefunden

Aus Heft Nr. 3/98

- Nun werden grün die Brombeerhecken (Rübezahl)
- De Chorbmacher Toni
- Ich bete an die Macht der Liebe
- Bärge-Arve
- Aber Dich gibt's nur einmal
- Knurr und Murr, die Löwenknaben
- Kastanien kauft, Kastanien!
- Frau Fuchs und Babeli
- Wasser ist zum Waschen da

Gedichte gesucht

Als Herr H.B. im vergangenen Sommer das Lied «Mys Bernland b'hüet Gott» suchte, hatte er wenig Glück, aber er hofft nun auf findige Leser/innen bei der Suche nach dem Lied «**Im ganze Land de Maie blüeht, erschieint im Sunntigschleid...**»

Frau K.S. kennt wohl die Worte vom Berner-Lied «**Dürs Oberland uf, dürs Oberland ab...**», doch es ist schwierig, die Noten zu suchen, da sie den Komponisten nicht kennt und nicht weiss, wann das Lied komponiert wurde.



Elisabeth Schütt

Diese Seite erscheint in jeder Ausgabe der Zeitlupe.

Kopien von gefundenen Gedichten sind gegen Einsendung eines frankierten, an sich adressierten Couverts erhältlich.

Bücher, Tonträger usw. können Sie in unseren Kleinanzeigen suchen.

Gedichte für «besondere Anlässe» können unter Angabe von Titel und Inhalt bestellt werden (Rückantwort-couvert nicht vergessen).

*Adresse: Zeitlupe,
Gedichte
Postfach 642,
8027 Zürich*

Ganz bestimmt sehnt sich Frau E.H. nach dem Frühling, denn sie wünscht sich das Lied «**Du Frühlig lirisch neu-me lang...**» Auch sucht sie das Osterlied «**Es isch e luschtigs Läbe am Buechewäldlirand, es Gschärli Oschterhäsli rännt heimli umenand...**»

Und gleich noch ein Frühlingwunsch, diesmal für Frau R.K.: «**G'sehnder det de Frühlig cho, z'ringelume grüenet's scho...**» Wie geht's weiter?

Frau E.G. möchte einer Bekannten helfen, die ein Gedicht sucht, und zwar **von einer Hummel und einem Rotbrüstli, die sich um einen Nistkasten zanken.** Ob wohl jemand, trotz den kümmerlichen Angaben, helfen kann?

Vor gut sechzig Jahren lernte Frau C.S. «**Im afrikanischen Felsental...**» Nur der Anfang geht ihr immer wieder durch den Kopf geht! Wer weiss mehr?

Frau M.S. erinnert sich vielleicht noch an schöne Ferien in Italien, wünscht sie sich doch das Lied «**Santa Lucia**».

Frau I.R. und ihre Schwester erinnern sich an ein Gedicht, das einmal in einer Zeitschrift ihrer Eltern erschienen ist, von einer «**Toblerone**» handelte und ungefähr so anfang: «**Toblerone, das ist nicht ohne, sagte Buck Walter und klaute eine. Aber Walter Bucks Brüderchen sind schlaue Lüderchen...**» Am Schluss bekommen alle 10 Brüderchen einen (Toblerone)-Spruch.

Für ihre Mutter sucht Frau R.W. «**Der Halligmatrose**»; sie kann dieses ihr so liebe Gedicht nicht mehr finden.

Für Frau R.S. fehlt uns dieses Gedicht: «**In allne Städt und Länder, i jedem Urkanton, do hogge Italiener und schaffe um e Lohn...**»

Frau U.H. kann den alten Lehrer, bei dem sie das Weihnachtsgedicht einst gelernt hat, nicht mehr fragen, aber vielleicht können unsere Zeitlupe-Leserinnen und -Leser helfen, die Verse aufzustöbern: «**S'isch Wienachtsabe gsi, s'het liisli gschneit, wo üse Heiland über d'Ärde geit, er lauft im Dorf em chlinschte Hüsli zue, s'isch still det inne, was hei die Lüüt na z'tue?**»

Auch Frau H.M. hat einen Wunsch und zählt auf die findigen Leser/innen unserer Gedichte-Rubrik: «**Das Brünnelein fliesst und frägt nicht, wem es rauscht; die Blume (Rose?) blüht und frägt nicht, wem sie riecht...**»

Frau S.M. erinnert sich nur noch an den Anfang eines – wie sie vermutet – fast verschollenen Liedes: «**Wir stehn auf dem Bahnsteig der Träume...**», und irgendwo heisst es auch «...du darfst wieder einmal ein Kind sein...» Vielleicht kennt doch noch jemand von Ihnen dieses Lied? Schön wär's!

Die Grossmutter von Frau A.B. sprach den Enkeln manchmal ein Gedicht vor von einer «**Dorothee**». Dorothee band, aus Angst vor dem Sperber, ihre Hühner an einen Faden, aber leider konnte der Sperber deshalb alle Hühner holen.

Frau M.G. weiss von einem Gedicht, das sie gerne wieder hätte, nur noch wenige Bruchstücke: «**...und selbst im Flugzeug oben kann man die Welt besehn, doch grösser ist der Genuss, durchwandert man die Welt zu Fuss.**»

Kinderliedchen, die ihre Mutter vor gut 50 Jahren gesungen hat – teils zum Trösten, teils zur Unterhaltung – sucht Frau M.K.: «**Sie rugetet und chugelet und d'Bäggli werded nass...**»; «**Entchen, Entchen, hast ja keine Schühlein..., zieh' doch Schühlein an...**»; «**Da hoch auf de Alpe, im Hüttli nid fern, da hüeti mini Geissli, da bin i so gern...**» Und schliesslich sucht sie noch ein Lied von einem **Würmlein**.

Leserstimmen

Besonders lieben Dank für die im Februar erhaltenen Gedichte. Nun ist ja schon bald März, und so kann ich mit meinen Urgrosskindern beim Spazieren vom Frühling singen. *Frau B.S.*

Mit grosser Freude und Überraschung habe ich mein über ein Jahr gesuchtes Wunschgedicht «Das erste Kind, welch ein Glück» in Empfang nehmen dürfen, was beweist, dass man die Hoffnung nie aufgeben soll. *Frau I.R.*

*Betreuung der Rubrik:
Elisabeth Schütt*